

# Schostakowitschs komponierende Kollegen

Eine Revision nach 50 Jahren

Angeblich statuierte die Sowjetmacht 1936 das erste Exempel gegen einen Komponisten an Schostakowitschs *Lady Macbeth* und seiner Vierten Sinfonie – dabei war dessen Freund Gawriil Popow der erste, dessen Erste Sinfonie 1935 von einem solchen Schlag getroffen wurde. „Warum haben wir das nicht gekannt“, werden Musikkritiker, Musikwissenschaftler und Intendanten fragen – wenn die Programmverantwortlichen der Konzertbühnen denn Popows Sinfonie einmal aufs Podium ließen.

Das Bild der komponierenden Zeitgenossen Schostakowitschs scheint festzustehen. Im Jahr von dessen 50. Todestag lohnt sich aber ein neuer Blick auf seine Zeitgenossen und unsere Urteile über sie. Gibt es da etwas zu revidieren? Oder gar zu entdecken? Gab es – wie im Westen – vielleicht auch im Sowjetbereich ganz unterschiedliche Stile, die sich auch durch die Politik nicht ausradieren ließen? Welche sind das? Wir wissen es nicht, denn die Forschung kreist nur um Schostakowitsch. Endlich, muss man sagen, denn vor dem Erscheinen von Wolkows *Memoiren* 1979 interessierten sich Musikkritiker, Musikwissenschaftler und Intendanten kaum für ihn. Nur seine populärsten Sinfonien Nr. 1, 5, 7, 9 und 10 tauchten im Konzert auf. Beim Publikum waren sie sehr beliebt, und das wurde zu jener Zeit nicht als positives Zeichen gewertet. Zu Schostakowitschs 50. Todestag 2025 wird es Festivals, Konzerte, Opernaufführungen und wissenschaftliche Aktivitäten geben. Zu Popows 50. Todestag rührte sich 2022 – nichts. Er war Schostakowitschs lebenslanger Freund. Schostakowitsch kannte sie alle, seine komponierenden Kollegen. Und sie kannten alle ihn, verehrten ihn, rieben sich an ihm, verdammten ihn. Kalt ließ er keinen, aber auch er hatte über jeden seine Meinung.

Die Liste seiner Kollegen, die wie er im Bereich der Sowjetmacht lebten und arbeiteten, ist lang. Wir kennen die Namen, aber kennen wir auch die Musik? Können wir Bunin von Lokschin, Kantscheli von Karamanow oder gar Cikker von Wladigerow unterscheiden? Geschweige denn die Qualität ihrer Musik einschätzen? Sind wir uns der ganzen Bandbreite kompositorischer Handschriften bewusst? Fünfzig Jahre nach Schostakowitschs Tod ist es Zeit für eine Revision unseres Bildes dieser Klanglandschaften.

Bernd Feuchtner (†)

# Organisatorisches

## Termin

Montag, 19. Mai 2025, 9:30 bis 18 Uhr  
Ab 20 Uhr: Konzert mit Kadja Grönke (Vortrag),  
Paul Mertens (Klavier) und Jascha Nemtsov (Klavier)  
Dienstag, 20. Mai 2025, 10 bis 18 Uhr

## Tagungsort

Probensaal der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“, Grassistraße 8, 04107 Leipzig

## Anmeldung

per E-Mail unter:  
info@schostakowitsch.de  
oder per Post an:  
Deutsche Schostakowitsch Gesellschaft e.V.  
Postfach 61 0441, 10927 Berlin

## Gebühren

Der Eintritt zur Tagung und zum Konzert am Montagabend ist frei. Tagungsgebühren fallen nicht an.

## Anreise

Die Hochschule für Musik und Theater ist über den Leipziger Hauptbahnhof entweder mit der S-Bahn (Haltestelle Wilhelm-Leuschner-Platz) oder mit der Tram (Linie 14 Haltestelle Neues Rathaus) fußläufig zu erreichen.  
Parken in der Nähe:  
B+B Parkhaus, Beethovenstraße 11, 04107 Leipzig

## Dank

In Kooperation mit der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ und im Rahmen des Schostakowitsch-Festivals des Gewandhaus Orchesters zum 50. Todestag des Komponisten.

Foto Titelseite: Wladimir Fere, Wano Muradeli und Dmitri Schostakowitsch bei der „Woche der sowjetischen Musik“ in Kirgisien 1964.  
© DSCH Publishers, Moskau



Deutsche Schostakowitsch Gesellschaft e.V.



# Schostakowitschs komponierende Kollegen

Eine Revision nach 50 Jahren  
In Memoriam Dr. Bernd Feuchtner  
(1949 – 2025)

Die Schostakowitsch Gesellschaft e.V.  
lädt ein zu ihrem

22. Musikwissenschaftlichen Symposium  
vom 19. bis. 20. Mai 2025 in Leipzig

mit  
Kammermusikkonzert  
am 19. Mai 2025 um 20 Uhr



Gewandhaus  
Orchester

HOCHSCHULE  
FÜR MUSIK UND THEATER  
»FELIX MENDELSSOHN  
BARTHOLDY«  
LEIPZIG



# Programm

## Montag, 19. Mai 2025

9:30 Uhr

*Eröffnung*

*und Erinnerung an Dr. Bernd Feuchtner*

9:45 – 11:30 Uhr

*Shostakovich's Second Marriage*

Simon Morrison, Princeton

„Was quält mich? Gewissen, Angst, Scham“.

*Schostakowitschs unbekannte Aufzeichnungen aus der*

*„Tauwetter“-Zeit*

Olga Digonskaya, Moskau

11:30 – 12:45 Uhr

*Georgi Swiridow: vom Schostakowitsch-Epigonem zum Antagonisten*

Andrei Gorecki, Köln

*Georgi Swiridow: Pinselstriche zum Portrait eines unglücklichen Menschen*

Anastasia Timofeeva, Berlin

12:45 – 14:00 Uhr

Mittagspause

14:00 – 15:15 Uhr

*Das Solokonzert bei Schostakowitsch, Prokofjew und Zeitgenossen*

Tobias Schick, Freiburg im Breisgau

*Competition and Exchange in Shostakovich and Weinberg's String Quartets*

Daniel Elphick, London

15:15 – 15:30 Uhr

Kaffeepause

15:30 – 16:45 Uhr

*Tischtschenko und Schostakowitsch*

Dorothea Redepenning, Heidelberg

„*Einer der größten unter den vergessenen Komponisten*“

(B.Yoffe): *Gawriil Popow*

Jürgen Stolzenberg, Halle (Saale)

16:45 – 18:00 Uhr

*Sowjetische Quintenzirkel: Schostakowitschs 24 Präludien op. 34*

*als Impuls für die Zyklen von V. Zaderatski und D. Kabalewski*

Wendelin Bitzan, Berlin

*Bekenntnis zur Menschlichkeit und zur europäischen Tradition:*

*24 Präludien für Klavier von Matvey Gozenpud und Nikolai*

*Silvansky*

Jascha Nemtsov, Berlin

**20:00 Uhr**

**Konzert im Probesaal der HMT Leipzig, Grassistraße 8**

„*Kreativität als Weg zur Freiheit: Osteuropäische Klaviermusik für Kinder*“

*mit Klaviermusik von Elena Gnessina, Dmitri Schostakowitsch,*

*Igor Strawinski, Mieczysław Weinberg, Aram Chatschaturjan,*

*György Kurtág und Violeta Dinescu*

Vortrag: Kadja Grönke, Oldenburg

Klavier: Paul Mertens, Berlin

*Nikolai Silvansky: 24 Präludien für Klavier*

Jascha Nemtsov, Klavier

## Dienstag, 20. Mai 2025

10:00 – 11:15 Uhr

*Durchbruch und Einbruch als dramaturgische Topoi in*

*Symphonien von Schostakowitsch*

Stefan Keym, Leipzig

*Schostakowitsch und Kurt Masur – über den weltweit ersten*

*Zyklus der Sinfonien, Leipzig 1976-78*

Alexander Gurdon, Dortmund

11:15 – 12:30 Uhr

*Shostakovich and Mravinsky – friends in music and spirit*

Gregor Tassie, Glasgow

*Alfred Schnittke – ein Modernist in der Nachfolge*

*Schostakowitschs?*

Hans-Ulrich Duffek, Hamburg

12:30 – 13:30 Uhr

Mittagspause

13:30 – 14:45 Uhr

*Rostropovich's Soviet repertoire from Khrennikov to*

*Ustvol'skaya, from Knipper to Boris Chaikovsky*

Elizabeth Wilson, Cumiana

*Ein „Outsider“ – Versuch über Alemdar Karamanow*

*und die stilistischen Wandlungen seiner Musiksprache*

Amrei Flechsig, Dresden

14:45 – 15:30 Uhr

*Wang Xilin – der Dissident und seine Musik*

Matthias R. Entreß, Berlin

*Théodore Akymenko (Fedir Yakymenko) – ein ukrainischer*

*Komponist im Exil*

Adelina Yefimenko, München

15:30 – 16:00 Uhr

Kaffeepause

16:00 – 17:30 Uhr

*Les Fleurs du Mal jenseits des Eisernen Vorhangs:*

*Alexander Lokschin, Nektarios Tschargeischwili*

Boris Yoffe, Karlsruhe

*Pärt & Kantscheli: Plains and Mountains*

Yaroslav Timofeev, Moskau

17:30 – 18:00 Uhr

Schlussdiskussion und Verabschiedung